

Megacolon der Katze das ungeklärte Elend in der deutschen Tiermedizin.

„Ich weiß alles und ich kann alles. Und was ich nicht weiß, gibt es nicht.“

Diese „Denke“ ist in zu vielen Köpfen der deutschen Tierärzteschaft tief verankert.

Leider.

Zum Beispiel das unglaubliche Elend mit dem Megacolon der Katzen. Besonders Maincoon-Katzen leiden darunter. Der Dickdarm, das Colon wird irgendwann funktionsunfähig. Die armen Tiere können ihren Kot nicht mehr loswerden. Eine fürchterliche Sache. Tierärzte reiben sich die Hände. Daran ist viel zu verdienen, wenn man immer wieder unter Narkose den Darm mit einer Zange ausräumen muss.

Das ist wirklich fies, denn die Colonresektion ist eine völlig normale OP im englischen Sprachraum. Auch in vielen deutschen OP-Büchern wird dieser Eingriff beschrieben: Eine total einfache Sache, man muss nur sehr sehr genau operieren. Können Deutsche Tierärzte kein Englisch? Lesen die überhaupt? Ist es wirklich wahr, dass die BILD-Zeitung zur Standardlektüre dieses Berufsstandes gehört?

Die Maincoon-Freundin *Ilka Silvera* aus Bad Salzuflen erzählte mir eine Horrorstory. Sie erlebte Furchtbares – zwei Jahre lang musste sie mit Kater *Carlos* regelmäßig zu Tierärzten in der Umgebung. Man sagte ihr dort, dass das Megacolon ein Grund für die Euthanasie sei. Igittigit. Ersten stammt das Wort Euthanasie aus dem Sprachfundus der Nazis - Euthanasie – Tötung unwerten Lebens. Na toll. Zweitens ist diese Auskunft „voll gelogen“, denn die Tierärzte müssen wissen, was eine Darmresektion ist. Soll man wirklich glauben, dass sie so stumpfsinnig, also blöd sind? Schwer vorstellbar. Eher wahrscheinlich: Sie haben Angst vor der OP, wollen ihren Kunden aber solange das Portemonnaie auslutschen wie es möglich ist. Pfui Deibel? Ja, möglich, aber Elend wäre das richtige Wort.

Die zweite Lüge: „Diese OP würde nur an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover durchgeführt, und die würde 3000 bis 3500 Euro kosten....“

Ilka Silvera hatte „die Schnauze voll“ und fuhr mit *Carlos* zu uns nach Hamburg, am

Sonntag. Am Montag, den 27.7.2015 wurde die OP durchgeführt, am Dienstag war sie mit ihrem Kater wieder zuhause.

Er sei absolut störungsfrei beim Kotabsatz, schreibt sie heute am 2.8.2015 und „der Hammer“ : die japanischen Bakterientropfen EM1, die ich ihr für ihre Pflanzen mitgegeben hatte, wirkten „Wunder“ auch bei der anderen Katze: diese hat plötzlich keine tränenden Augen mehr.

Carlos aber, und das sei kein Witz, zeigt eine vorher nie gekannte Lebensfreude.

Frau *Silvera* ist bereit, Leidensgenossen Auskunft zu geben: silvera.ilka@googlemail.de

Beste Grüße aus Hamburg!

Dirk Schrader

Tierärztliches Institut für angewandte Kleintiermedizin

Tierärztliche Gemeinschaft für ambulante und klinische Therapien

Dirk Schrader | dr. Steven-F. Schrader | dr. Ifat Meshulam | Rudolf-Philipp Schrader

-Tierärzte-

www.tieraerzte-hamburg.com

[zurück zur Hauptseite](#)
